




Foto: Pixabay_CCO_StockSnap

Für eine gesunde Umwelt ist eine soziale und ökologische Politik erforderlich. Die Linksfraktion im Abgeordnetenhaus setzt dafür Zeichen.

Klimaschutz in Berlin stärken!

Sozial und ökologisch: Berlin setzt Zeichen

 Der Bund redet – Berlin handelt beim Klimaschutz. „Wir werden bis 2030 aus der Kohle aussteigen, und in diesem Jahr bereits wird das Kohlekraftwerk Reuter abgeschaltet. Das ist ein Erfolg,“ so Michael Efler, Mitglied der Fraktion DIE LINKE bei seiner Rede im Abgeordnetenhaus. Efler weiter: „Der 20. September war für mich einer der politisch aufregendsten Tage in meinem Leben. Es war phantastisch, bei der bisher größten Klima-Demonstration in Deutschland dabei gewesen zu sein, auch weil man sich als Teil eines größeren Ganzen in einer globalen Bewegung für Klimagerechtigkeit gefühlt hat. Ich will wirklich aus vollem Herzen allen, ob alt oder jung, danken, die an diesem Tag gegen die Klimakrise auf die Straße gegangen sind: Ihr habt

alle einen großartigen historischen Erfolg möglich gemacht!“ Doch die bisherigen Klimaschutzmaßnahmen, die sich vor allem auf den Kohleausstieg, das BEK (Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm), die Aktivitäten der Stadtwerke, den Nahverkehrsplan sowie die Förderung des Radverkehrs beziehen, reichen zur (beschleunigten) Erfüllung der Berliner Klimaziele nicht mehr aus. Insbesondere das Dogma des BEK, auf ordnungsrechtliche Maßnahmen zu verzichten, kann vor dem Hintergrund der sich verschärfenden Klimakrise und der steigenden Anforderungen einer kritischen Zivilgesellschaft an die Berliner Klimapolitik nicht mehr aufrechterhalten werden. Das Land Berlin muss daher seine Anstrengungen deutlich verstärken und

der Senat das Thema Klimakrise ressortübergreifend mit hoher Priorität angehen.

Die Linksfraktion Berlin wird dabei innerhalb der Koalition eine proaktive Rolle spielen und unter anderem auf die Umsetzung folgender Schwerpunktmaßnahmen hinwirken:


- Die Linksfraktion setzt sich dafür ein, dass das Abgeordnetenhaus die Klimanotlage ausruft und dass ein Klimavorbehalt eingeführt wird. Die Parlamente Frankreichs, Großbritanniens und Irlands sowie eine Reihe von Kommunen in Deutschland und anderen europäischen Ländern haben den Klimanotstand erklärt. Ohne konkrete Folgemaßnahmen ist aber auch die Ausrufung eines Klimanotfalls oder

einer Klimanotlage ein rein symbolischer Akt.

- Die Linksfraktion setzt sich dafür ein, dass das Energiewendegesetz geändert wird und das CO₂-Reduktionsziel auf mindestens 95% angehoben wird. Der Klimaschutzrat soll gebeten werden, eine ambitionierte und umsetzbare Verschärfung der Berliner Klimaziele zu prüfen.
- Die Linksfraktion setzt sich dafür ein, dass in der Bauordnung oder im Energiewendegesetz eine Solarpflicht verankert wird, deren Kosten nicht auf Mieterinnen und Mieter umgelegt werden dürfen.
- Die Linksfraktion setzt sich für ein Landeswärmegesetz ein, das Vorgaben für die Nutzung erneuerbarer Energien im Gebäudebestand sowie eine Regulierung der Fernwärme enthält.
- Die Linksfraktion setzt sich für kurzfristige Beschleunigungsmaßnahmen, die Ausdehnung des Busverkehrs, die Beschleunigung der Planungen zum Straßenbahnausbau und die Verstärkung vorhandener Infrastrukturen durch Verstärkung des Angebotes ein. Sobald das Land Berlin über zusätzliche finanzielle Spielräume verfügt, wird die Linksfraktion einen Vorschlag für einen Fahrplan zur Einführung eines 365-Euro-Tickets in Berlin nach dem Vorbild Wiens entwickeln.
- Die Linksfraktion macht das Thema Klimaschutz zu einem Schwerpunkt der parlamentarischen Arbeit. In der zweiten Jahreshälfte 2019 führt die Linksfraktion ein Fachgespräch durch, bei dem die Berliner Klimaziele sowie insbesondere die Themen Solarpflicht und Wärmegesetz behandelt werden. Außerdem ist ein Fachgespräch zur Beschleunigung des Straßenbahnausbaus geplant.

Gysi meint...

Klimaschutz sozial gestalten

 Ende September haben weltweit viele Millionen Menschen für eine engagiertere Klimapolitik demonstriert. Aus der Initiative von Greta Thunberg aus Schweden ist längst eine weltweite Massenbewegung geworden, die sich um die Zukunft der Menschheit auf der Erde sorgt. Doch viel zu viele Politikerinnen und Politiker leugnen einfach den Klimawandel, statt Maßnahmen gegen

den Klimawandel einzuleiten. Zum Beispiel Trump. Dabei sind die Folgen des Klimawandels nicht nur wissenschaftlich nachgewiesen, sondern inzwischen auch vor unserer Haustür mit Dürreperioden, Ernteausfällen bis hin zu Tornados spürbar. Insekten, die tropische Krankheiten übertragen können, sind in Mitteleuropa keine Seltenheit mehr. Die Bundesregierung hat zwar ein Kli-


mapaket beschlossen. Bei genauerem Hinsehen jedoch krankt dieses Paket neben seiner klimapolitischen Halbherzigkeit an einer groben sozialen Schiefelage. So kann man Menschen für Klimaschutz nicht begeistern, er wird für sie zur zusätzlichen Last. Die Absetzung der Pendlerpauschale von der Steuer nutzt jenen mit geringen Einkommen wenig oder gar nicht. Die Senkung der Mehrwertsteuer von 19 auf 7 Prozent darf nicht nur für Bahntickets von über 50 Kilometern gelten, sondern muss für sämtliche Tickets und den öffentlichen Nahverkehr geregelt werden. Trotz der

Anhebung von Flugsteuern zahlen sie immer noch weniger als die Bahn, was indiskutabel ist. Beim Flugwesen rauf, bei der Bahn runter. Sonst wird die Verteuerung fossiler Brenn- und Treibstoffe für viele eine Zumutung. Wichtig ist, dass der Berliner Senat beschlossen hat, bei Wärmedämmung und anderen Klimaschutzmaßnahmen die Übernahme von Wohnkosten zugunsten sozial benachteiligter Mieterinnen und Mieter entsprechend zu erhöhen. Aber auch für viele andere muss noch eine Lösung gefunden werden.



Autoarmes Stadtquartier am ehemaligen Güterbahnhof

1.800 Wohnungen für Treptow-Köpenick geplant

 Der Berliner Senat hat in seiner Sitzung am 1. Oktober auf Vorlage der Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Katrin Lompscher (DIE LINKE), für das Areal des ehemaligen Güterbahnhofs Köpenick und angrenzende Bereiche eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme gemäß § 165 Baugesetzbuch (BauGB) beschlossen. Das Gebiet ist eines der 14 neuen Stadtquartiere, in denen das Land Berlin in den kommenden Jahren die Errichtung von 43.500 Wohnungen plant. Am ehemaligen Güterbahnhof Köpenick sollen rund 1.800 Wohnungen entstehen, mindestens 40 Prozent preis- und belegungsgebunden. Am Wohnungsbau auf den zukünftig landeseigenen Flächen

sollen Genossenschaften mit mindestens 20 Prozent beteiligt werden. Zudem werden die vorhandenen kleinteiligen Gewerbebetriebe vor Ort gesichert und neue Arbeitsplätze geschaffen. Das neue Stadtquartier wird „autoarm“ angelegt und mit Mobility-Hubs und weiteren Mobilitätsangeboten ausgestattet werden. Zwei Grundschulen und eine Integrierte Sekundarschule (ISS) sollen künftig die Schulplatzversorgung in den benachbarten Quartieren des Bezirkes Treptow-Köpenick stärken und so das sich bereits heute abzeichnende Defizit ausgleichen. Im Zuge der Gebietsentwicklung wird das übergeordnete Straßennetz durch die geplante Ostumfahrung Bahnhofstraße ebenso wie das

Fuß- und Radwegenetz bedarfsgerecht erweitert. So können die bestehenden verkehrlichen Engpässe und Barrieren überwunden und eine bessere Vernetzung mit den benachbarten Stadtteilen hergestellt werden. Senatorin Lompscher: „Mit dem Beschluss sind wir mit der Revitalisierung des seit Anfang der 90er Jahre brachliegenden ehemaligen Güterbahnhofsareals ein entscheidendes Stück vorangekommen. Bei der Erarbeitung des Konzepts für das neue Stadtquartier wurden bereits frühzeitig die zuständigen Fachverwaltungen, Träger öffentlicher Belange und weitere Beteiligte einbezogen, der Prozess selbst wurde von einem intensiven öffentlichen Diskurs begleitet. Die in den Ge-

sprächen mit allen Betroffenen im Gebiet vorgebrachten Anregungen sind in die Konzeptionierung eingeflossen und werden bei den zukünftigen Planungsaufgaben für das neue Stadtquartier Berücksichtigung finden.“ Die Entstehung des neuen Quartiers ist mit einer umfassenden Neuordnung des vorhandenen Stadtgefüges verbunden. Parallel zu der geplanten Gebietsentwicklung wird mit dem von der Deutschen Bahn AG geplanten neuen Regionalbahnhof Köpenick unmittelbar am vorhandenen S-Bahnhof die übergeordnete Anbindung des neuen Stadtquartiers an den regionalen Schienenverkehr realisiert. Dazu hatte die Linksfraktion in der BVV gefordert, dass in dem neuen Wohnquartier auch die Versorgung mit Schulplätzen, Kitas und sozialer Infrastruktur gesichert werden müsse. Dazu soll eine Gemeinschaftsschule auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Köpenick Süd entstehen. Gemeinsam mit der SPD beschloss DIE LINKE dafür 50 Millionen Euro zusätzlich zur Investitionsplanung bereitzustellen.



Sigrun Merkle vom SAT moderierte die Veranstaltung mit Stephanie Hönicke und Katalin Gennburg.

Mietendeckel – Top oder Flop?!

Rappelvoll gefüllt mit ca. fünfzig Personen war die Nachbarschaftsgalerie der Kungerkiezinitiative, als das Sozialbündnis Alt Treptow (SAT) am 16.09.19 zur Diskussion über den Mietendeckel geladen hatte.

Auf dem Podium saß Stephanie Hönicke, eine Aktivistin, die bis vor drei Jahren einen Steinwurf entfernt gewohnt hatte, dann aber wegen Modernisierung und Mietwucher den Kiez verlassen hatte. Moderiert von Sigrun Merkle vom SAT gab außerdem Katalin Gennburg, direkt gewählte Abgeordnete im Abgeordnetenhaus und Sprecherin für Stadtentwicklung der LINKEN, Auskunft zu und Informationen über das angekündigte Gesetz zur Regulierung der Mietpreise in Berlin.

Neben Fragen zum Referentenentwurf ging es auch um die Kritik der Wohnungsbaugenossenschaften am Mietendeckel und um Befürchtungen, der jetzige Entwurf könne in den weiteren Verhandlungsrunden noch aufgeweicht werden. Die überwiegende Mehrheit der Versammelten sah den Mietendeckel jedenfalls als Schritt in die richtige Richtung. Einigkeit bestand auch darin, Abschwächungen des vorliegenden Entwurfs unbedingt verhindern zu wollen. Mit Beifall wurde deshalb die Aufforderung bedacht, für die Demonstration der außerparlamentarischen MieterInnenbewegung am 3. Oktober 2019 unter dem Motto „Richtig deckeln – dann enteignen!“ zu mobilisieren.

■■■ Olaf Gerlach

Leserbrief

Wir sollten uns kümmern

Ein nicht geringer Teil unserer Bürger wohnt zur Miete in den Wohnungen der städtischen Wohnungsbaugesellschaften. Das ist ein großer Vorzug. Sind diese Mieter so doch vor den Spekulationen der Miethäie geschützt. Die Wohnungsbaugesellschaften stehen ihrerseits unter dem Druck, neue mietpreisgünstige Wohnungen zu bauen und dafür Grund und Boden da zu finden, wo er nur zu finden ist. Das berührt auch bereits hoch verdichtete Wohngebiete. Dabei werden aber auch Pläne geschmiedet, welche die dortigen Anwohner außen vor lassen und sie vor vollendete Tatsachen stellen und die dann das Wohnumfeld weitgehend verschlechtern und soziale und ökologische Errungenschaften abbauen.

Messtrupps und Voraktionen der Bauleute schüren so Ängste der Mieter und führen zu Gerüchten und Missverständnissen. Es kommt auch zu Protesten und Aktionen. Ich glaube, dass es eine Aufgabe der LINKEN ist sich hier deutlich sichtbar einzureihen und dafür zu sorgen, dass beidseitig vernünftige Lösungswege gefunden werden.

Es darf nicht sein, dass wir uns da raus halten oder das nur den Mitgliedern überlassen, die in den betroffenen Bereichen wohnen. Gerade die brauchen die Unterstützung ihrer Basisorganisationen und auch der Bezirksorganisation. Diese Aufgabe können wir bei Strafe von Bedeutungsverlust nicht schleifen lassen. Um Missverständnissen vorzubeugen,

damit richten wir uns nicht gegen den Bau von neuen mitpreisgünstigen Wohnungen, wir sorgen uns nur darum, dass diese Notwendigkeit nicht diskreditiert wird.

■■■ Berthold Henze



Foto: Rico Prauss

Hauptversammlung der LINKEN tagt

Am 2. November findet die 2. Sitzung der 7. Hauptversammlung um 10 Uhr im Rathaus Treptow statt. Die Hauptversammlung ist das höchste beschlussfassende Organ der LINKEN in Treptow-Köpenick. Die Delegierten werden in den Basisorganisationen für zwei Jahre gewählt. Auf der Tagesordnung stehen die Wahl der acht Bundesparteitagsdelegierten und der Mitglieder des Landesausschusses. Als Rednerin wird die stellvertretende Parteivorsitzende Martina Renner (unser Foto) erwartet.



Vermieter umgehen Mietpreisbremse und Zweckentfremdungsverbot

Wohnungen sollen möbliert vermietet werden



Acht Wohnungen in der Karl-Kunger-Straße 26 sind dem regulären Wohnungsmarkt entzogen. Das wurde jetzt auf Anfrage von Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender DIE LINKE, bekannt. Nachbarinnen und Nachbarn hatten zuvor die Ereignisse vor Ort beobachtet und sich an Fraktion und Bezirksamt gewandt. Es sei zu befürchten, hier würden Ferienwohnungen geschaffen. Das würde dem Zweckentfremdungsverbot zuwider laufen. Laut dem Bezirksamt umgeht der Vermieter der Karl-Kunger-Straße die bestehenden Regelungen. Die Wohnungen würden schrittweise saniert, im Anschluss möbliert, um dann für eine Laufzeit von drei Monaten vermietet zu werden. Damit sei keine Nutzung als Ferienwohnung erkennbar, es liege keine Zweckentfremdung vor, heißt es.

„Hier ist erneut anschaulich zu beobachten, wie Vermieter in dieser Stadt nichts unversucht lassen, um alle Regeln für bezahlbare Mieten und ein soziales Miteinander zu umgehen“, so Wohlfeil. Mit der Herstellung möblierter Wohnungen umgehe der Vermieter zugleich auch die ohnehin kaum wirksame Mietpreisbremse des Bundes und kann die Mieten frei nach oben treiben. „Dieser Fall zeigt uns aufs Neueste, wie dringend wir einen wirksamen Mietendeckel und die Vergesellschaftung großer Wohnungsbestände brauchen. Kleine Vorgaben und Regeln scheinen ihren Zweck nicht erfüllen zu können, bezahlbare Mieten und eine Stadt für Alle zu garantieren“, so Wohlfeil. Rund um die Karl-Kunger-Straße besteht seit Mitte 2016 ein soziales Erhaltungsgebiet (Milieuschutzgebiet),

um die Anwohnerinnen und Anwohner vor Luxussanierungen, starken Mietan-

stieg und Verdrängung zu schützen. Trotzdem finden, wie überall in der Stadt, Hauseigentümer kreative Wege, alle Vorschriften zu umgehen. Darunter auch die Mietpreisbremse der Bundesregierung und das Zweckentfremdungsverbot des Berliner Senats.

● Joseph Rohmann

Foto: Joseph Rohmann



„Kreative Wege“, alle Vorschriften zu umgehen nutzt ein Vermieter auch in der Karl-Kunger-Straße.



Foto: Joseph Rohmann

Erstes Rathaus Treptows

Das historische erste Rathaus der Landgemeinde Treptow von 1867 steht seit Jahren leer und ist in schlechtem Zustand, obwohl es unter Denkmalschutz steht. „Wir würden es sehr begrüßen, wenn dieses Gebäude für die nebenan

gelegene Sophie-Brahe-Schule genutzt werden könnte. Unsere Schulen haben akute Raumnot und jeder zusätzlich nutzbare Raum wäre eine große Hilfe“, sagt Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender DIE LINKE. Nicht möglich, antwortete dagegen das Bezirksamt auf Nachfrage. Das Gebäude solle als Dienstgebäude ertüchtigt werden, die Planungen hätten bereits begonnen.

Leerstand bekämpfen

Schutz von Mieterinnen und Mietern nötig



In der Ernststraße 7 in Baumschulenweg stehen nach Meldungen von Mieterinnen und Mietern einige Wohnungen leer. Das bestätigte das Bezirksamt auf Nachfrage von Uwe Doering, Sprecher für Stadtentwicklung der BVV-Fraktion DIE LINKE. Auch zu Leerstand in der Ernststraße 5 gab es Hinweise. Das Bezirksamt hat aufgrund der Anfrage nun ein Amtsverfahren zu diesem Fall eingeleitet. Die unvermieteten Wohnungen in der Ernststraße 7 würden derzeit saniert, eine Verlängerung der Genehmigung des Leerstandes sei bis Ende 2020 erfolgt, so das Bezirksamt. „Beide Häuser gehören der Deutsche Wohnen. Hier ist deutlich zu erkennen, wie mit Leerstand auf steigende Mieten spekuliert wird“, sagt Doering. Die Häuser befänden sich zudem in Baumschulenweg, einem Bereich, in dem das Bezirksamt schon länger die Einrichtung einer sozialen Erhaltungsverordnung (Milieuschutz) prüfe. „In Baumschulenweg ist inzwischen wirklich Eile geboten, wenn die Mieterinnen und Mieter

vor Verdrängung geschützt werden sollen. Die Gentrifizierung aus der Innenstadt hat längst die außen gelegenen Kieze erreicht. Hier wohnen insbesondere ältere Menschen, die mit ihrer Rente keine großen Sprünge mehr machen können“, so Doering weiter. Schon seit Jahren setzt sich die Fraktion DIE LINKE für einen Schutz der Mieterinnen und Mieter in der Eisenbahnsiedlung in Baumschulenweg ein. In den Verkaufsverträgen der Eisenbahnsiedlungsgesellschaft war festgehalten worden, dass die neue Eigentümerin Deutsche Wohnen die Bestandsmieterinnen und Mieter zu schützen habe. „Wir sind darauf angewiesen, dass uns aufmerksame Nachbarinnen und Nachbarn darauf hinweisen, wenn Leerstand beobachtet wird oder Zweckentfremdung vermutet wird. Ebenso sollte gemeldet werden, wenn Verstöße gegen das Zweckentfremdungsverbot oder die Milieuschutzsatzungen ersichtlich sind. Das Bezirksamt schafft es offensichtlich nicht, selbst nach solchen Fällen Ausschau zu halten“, so Doering.

Doppelhaushalt 2020/2021 für Treptow-Köpenick beschlossen

Bezirk wird zukunftsfähig gemacht



„Vernünftige Grundlage für die nächsten zwei Jahre“

Rede des Fraktionsvorsitzenden der LINKEN

Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender der LINKEN in der BVV Treptow-Köpenick, erläuterte in der BVV-Sitzung die Ergebnisse der Beratung für den Haushalt und den Änderungsantrag von SPD und LINKEN. Wir dokumentieren hier Auszüge aus der Rede von Wohlfeil:

Mit dem vorliegenden Haushaltsplanentwurf und dem Änderungsantrag von SPD und LINKEN schaffen wir eine vernünftige Grundlage für die Arbeit des Bezirksamtes für die nächsten beiden Jahre. Das war in dieser Beratung schwieriger als in der letzten, was auch daran liegt, dass die Spielräume heute enger sind als 2017. Das wird nicht zuletzt in dem enttäuschenden Jahresergebnis von 2018 deutlich.

Herr Klemm hat gestern die Probleme im Jugend- und Sozialamt offen eingeräumt und aufgezeigt, wie er zu Ergebnisverbesserungen kommen möchte. Das ist für den Bezirk bedauerlich, weil gerade hier in der Vergangenheit Bud-

gets erwirtschaftet wurden, die zur Finanzierung anderer Aufgaben herangezogen werden konnten. Auch andere Abteilungen haben Defizite und müssen zu einer Verbesserung in der Kosten-Leistungsrechnung beitragen.

Selbstbedienungsmentalität der AfD Ein Blick in den Eckwertebeschluss zeigt, dass Herr Geschanowski (AfD, d.Red) einsamer Spitzenreiter ist. Während das Jugendamt bei einem Haushaltsbudget von 231 Millionen Euro mit der Änderung, die wir heute beschließen wollen, knapp 1,2 Millionen oben drauf kriegt, benötigt das Gesundheitsamt 1,1 Millionen bei einem Budget von 3,6 Millionen Euro. Das heißt, Sie erwirtschaften mehr als 25 Prozent Ihrer Ausgaben nicht selbst, Herr Geschanowski. Im Umweltamt sieht es nicht besser aus und selbst in Ihrem Kopfkapitel brauchen sie 50 Tausend Euro extra. Deshalb wollen wir für Ihre Abteilung, nicht nur für das Gesundheitsamt, ein Konzept, wie sie zu Ergebnisverbes-



Zusammen mit der Fraktion der SPD hat DIE LINKE in der September-Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung den Bezirkshaushalt für die nächsten zwei Jahre beschlossen, zuvor aber noch einige Änderungen vorgenommen. Damit wird nicht nur die soziale Infrastruktur gesichert und ausgebaut, sondern Treptow-Köpenick auch zukunftsfähig gemacht, obwohl die haushälterischen Spielräume enger geworden sind.

Mit diesem Haushalt setzen LINKE und SPD den Rahmen dafür, dass:

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Zuwendungsempfängern im Jugendbereich tarifgemäß bezahlt werden. 370.000 Euro werden dafür bereitgestellt.
- Integrationsprojekte gesichert werden, damit Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund hier ankommen können und Beratung erfahren, was für Menschen mit anderen kulturellen und sprachlichen Voraussetzungen, sehr viel schwieriger ist, als für Menschen, die schon immer hier gelebt haben. 62 000 Euro kosten diese Projekte.
- eine halbe Stelle dafür geschaffen wird, dass Bauvorhaben barrierefrei errichtet werden, damit Menschen mit Behinderung am Leben teilhaben können und Wohnungen finden, die für ihre Bedürfnisse ausgestattet sind. Der oder die Beauftragte für barriere-

freies Bauen wird Bebauungspläne und deren Ausführung auf Barrierefreiheit überprüfen.

- ein Ordnungsamt für den Bezirk zur Verfügung steht, das mit mehr Personal präsent, bürgernah und ansprechbar ist. Dazu müssen im Flächenbezirk Treptow-Köpenick auch ausreichend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außendienst verfügbar sein. Fünf zusätzliche Stellen sind hier vorgesehen.
- sich auch Kinder in Treptow-Köpenick wohl und willkommen fühlen. Dafür sollen Spielplätze besser ausgestattet werden. Ergänzend stehen hier 176.000 Euro zur Verfügung.
- ein Frauentreff, frauenbezogene Anti-gewaltarbeit und Unterstützung für Alleinerziehende finanziert werden. Dafür werden 244.000 Euro bereitgestellt.

„Die Änderungen am vorgelegten Haushalt zeigen unseren Fokus auf die Zukunft, wenn wir die Jugendförderung stärken, Integration unterstützen oder Gleichstellungsprojekte besser ausstatten. Daneben sind aber in dem Haushalt viele Dinge untergebracht, über die wir uns sehr freuen und daher nicht verändert werden mussten. Dazu gehört etwa die Einrichtung eines Projektes gegen Antisemitismus, der Neubau eines Kiezklubs oder dass die Mittel für kleine Geschenke bei hohen Jubiläen von fünf auf zehn Euro steigen“, erläutert Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender DIE LINKE.

● j.r.

von, dass es in Ihrer Abteilung hinsichtlich der Kosten-Leistungsrechnung nicht so rosig aussieht. Da geben Sie mal ein paar hundert Euro Honorar einem AfD-nahen Freund für Öffentlichkeitsarbeit, geschenkt. Aber in der von mir beschriebenen Situation auch noch eine Parteifreundin für einen höheren fünfstelligen Betrag als Referentin einzustellen, war jedenfalls kein Beitrag zur Haushaltskonsolidierung. Es ist Ausdruck von Selbstbedienungsmentalität, die bei rechtspopulistischen Parteien an der Tagesordnung zu sein scheint.

Eine Abteilung steht finanziell gut da. Frau Flader, herzlichsten Glückwunsch. Sie können aus dem Vollen schöpfen, neues Personal einstellen und Ihre Einrichtungen ausstatten. Wir werden neue Schulplätze schaffen, wir werden die Mensen mit zusätzlichem Geschirr und Industriegeschirrspülern, die innerhalb weniger Minuten ihr Werk verrichten, ausrüsten, mehr Schülerinnen und Schüler werden am Mittagessen teilnehmen. Grundschülerinnen und Grundschüler sogar kostenlos, was sie allerdings Rot-Rot-Grün auf Landesebene verdanken.

„Spätromische Dekadenz“

Manchmal treibt diese Mentalität, Geld ausgeben zu können, aber auch Blüten. Dass Sie beabsichtigten, dafür, dass Leitungswasser entkalkt wird, was gut



Wir haben uns dafür eingesetzt, dass für die nächsten zwei Jahre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Zuwendungsempfängern im Jugendbereich tarifgemäß und gerecht bezahlt werden.

serungen kommen möchten. Bis dahin sperren wir 100.000 Euro Personalmitel in Ihrem Kopfkapitel, um die Motivation etwas zu erhöhen. Und, Herr Geschanowski, gestatten Sie mir eine Anmerkung, Sie haben ja offenbar doch seit letztem Jahr eine vage Ahnung da-

für Espressomaschinen, für den menschlichen Körper aber unnötig und schlecht für den Geschmack ist, es auf Wunsch mit Kohlensäure zu versetzen, was in



Wir wollen ein Ordnungsamt, das mit mehr Personal präsent, bürgernah und ansprechbar ist. Dazu müssen im Flächenbezirk Treptow-Köpenick auch ausreichend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außendienst verfügbar sein.

der Tendenz eher ungesund ist, und es etwas zu kühlen, was schön, aber Luxus ist, 400 Tausend Euro auszugeben, ist wohl eher Ausdruck „spätromischer Dekadenz“, wie Guido Westerwelle dazu gesagt hätte, als gesunden Menschenverstands. Ironischerweise entspricht diese Summe der, die die CDU-Fraktion heute für Musikschulen haben möchte. Dass dieser CDU-Antrag Show ist, zeigt sich auch daran, dass Sie ihn zwar heute stellen, aber keine Lust hatten, ihn gestern Abend im Haushaltsausschuss zu verfolgen und lieber um 21.30 Uhr Feierabend gemacht haben.



Im Doppelhaushalt 20/21 wurde der Rahmen gesetzt, damit sich auch Kinder in Treptow-Köpenick wohl und willkommen fühlen. Die Spielplätze sollen besser ausgestattet werden.

Ich fand es schon bemerkenswert, dass Sie gestern erst durch den Bezirksbürgermeister darauf aufmerksam gemacht werden mussten, dass die Mehrkosten für die Festanstellung von Musikschullehrerinnen und -lehrern selbstverständlich basiskorrigiert wurden und eine erhöhte Zuweisung zur Folge hatten, damit also für den Bezirk kostenneutral sind. Wir haben in der Investitionsplanung beschlossen, ein neues Gebäude zulasten oder sagen wir mal in

Abänderung der Planungen für den Kiezklub in Baumschulenweg zu errichten. Wir sind dabei, eine angemessene Zwischenlösung in der Schnellerstraße zu etablieren. Frau Walker und ich werden das sehr genau verfolgen, wenn wir regelmäßig das Fitnessstudio im selben Gebäude aufsuchen. Ich will das alles nur mal klarstellen, weil manchmal den Eindruck erweckt wird, die Musikschule, werde hier irgendwie stiefmütterlich behandelt. Dann können wir uns das mit der Kosten-Leistungsrechnung ja gleich sparen.



Wir schaffen eine halbe Stelle dafür, dass Bauvorhaben barrierefrei errichtet werden, damit Menschen mit Behinderung am Leben teilhaben können und Wohnungen finden, die für ihre Bedürfnisse ausgestattet sind.

AfD will Soziales kürzen

Geringe Beteiligung an Finanz-Debatten

Während die Verordneten der AfD den Haushaltsberatungen in den Ausschüssen vor allem gelangweilt verfolgten, beantragte die AfD Fraktion zur Verabschiedung des Haushalts in der Bezirksverordnetenversammlung, Projekte der Integration, Demokratieförderung und Gleichstellung auf bis zu Null zu kürzen. Intensiv wurde über den Bezirkshaushalt in allen Fachausschüssen diskutiert. Nicht nur Einzelheiten des mehrere hundert Seiten starken Papiers wurden kritisch unter die Lupe genommen, sondern auch Finanzierungsschwierigkeiten und zukünftige Entwicklungen besprochen. Dabei stellten die Ausschüsse teilweise Wunschlisten auf, was dringend noch finanziert werden sollte. Darunter etwa, die Tarifangleichungen für die Beschäftigten in der freien Jugendhilfe oder mehr Finanzen für Spielplätze. Die Beteiligung der AfD Verordneten an diesen Debatten war indes sehr gering. Bisweilen stimmten sie selbst dem Haushalt des eigenen Stadtrates nicht zu, sondern enthielten sich. „Dass die AfD nicht sachorientiert mitdiskutiert oder Vorschläge einbringt, ist nach unseren bisherigen Erfahrungen nicht besonders verwunderlich“, stellt

Davon kann keine Rede sein, aber es muss sich eben auch in die Wirklichkeit eines Haushalts und von Raumbedarfen anderer, die berechnete Interessen ha-



Im Allende-Viertel soll noch in diesem Jahr ein Outdoor Sportparcours in Kooperation mit der degewo entstehen.

ben und wichtige Aufgaben erfüllen, einordnen. Und selbstverständlich können die Infrastrukturkosten nicht einfach auf andere Bereiche umgelegt werden.

In unserem Änderungsantrag, der eigentlich nach dort erfolgter Diskussion die Beschlussempfehlung des Ausschusses hätte sein können und möglicherweise auch Vorschläge anderer Fraktionen beinhaltet hätte, haben wir versucht, den Fachausschussvoten ge-

recht zu werden. Nach mehr als drei Stunden Sitzung ein Pause zu beantragen, ist glaube ich keine Zumutung und um 21.30 Uhr lagen wir auch gut in der Zeit.

Projekt gegen Antisemitismus

Wir begrüßen, dass das Bezirksamt Sorge dafür getragen hat, ein Projekt gegen Antisemitismus einzurichten, dass trotz der Probleme im Sozialamt die Mittel für kleine Geschenke bei hohen Jubiläen

#schule

Die Fraktion DIE LINKE fordert, dass weitere Sekundarschulplätze geschaffen werden. Dabei sollen bestehende Grundschulen zu Gemeinschaftsschulen aufwachsen und im Treptower Norden soll eine neue Schule gebaut werden.

von fünf auf zehn Euro steigen, das ist ja damit indirekt auch eine Würdigung der ehrenamtlichen Mitglieder der Sozialkommissionen. Es ist gut, dass das Bezirksamt einen neuen Kiezklub im Allendeviertel plant.

Grüne befürchten Katastrophe für den Klimaschutz

In einer Pressemitteilung begründeten die Grünen ihre Ablehnung des Haushalts damit, dass sie „tief enttäuscht von den Verhandlungen und dem Ergebnis“ seien.

Dieser Haushalt habe keine Zukunft. Es gebe nicht einmal annähernd ausreichende Mittel für Baumnachpflanzungen, die Grünflächenpflege und Naturschutzmaßnahmen. Für den Klimaschutz im Bezirk sei dieser Beschluss „eine Katastrophe“. „Wir sind erschrocken, welche überheblicher Politikstil bei der Haushaltsaufstellung gepflegt wurde. Wir hatten uns die Mühe gemacht und unsere Vorschläge genau aufgelistet mit exakter Gegenfinanzierung, aber keine der wichtigen Forderungen unserer Fraktion wurde berücksichtigt“, sagt Claudia Schlaak.

Anders als die Fraktionen von SPD, Linke, CDU und AfD reichte die Fraktion der Grünen aber keinen Änderungsantrag in der BVV ein. Und lehnte mit dem Antrag der rot-roten Kooperation auch Vorschläge ab, die sie zuvor unterstützt hatten: Mehr Geld für Integrations- und Frauenprojekte, Barrierefreiheit und Spielplätze.





Foto: Marina Borkenhagen

Senioren-Olympiade

Am 1. Oktober 2019 veranstaltete das Bezirksamt Treptow-Köpenick in der Sporthalle Adlershof die erste Olympiade der Seniorinnen und Senioren. Etwa 50 sportbegeisterte Seniorinnen und Senioren hatten sichtlich Spaß an der Bewegung und der Begegnung, sportliche Höchstleistungen waren dabei nebensächlich. Angeboten wurden ein Tischtennisturnier, Stationsbetrieb und Schnupperangebote, wie Yoga, Tanz und Neuroathletik. Die Preise, Medaillen und Urkunden wurden vom Bezirksbürgermeister Oliver Igel (SPD) und dem stellvertretenden Bezirksbürgermeister und Jugend Gernot Klemm (LINKE) im feierlichen Rahmen übergeben. Die Idee der Seniorenolympiade geht auf die Städtepartnerschaft mit der peruanischen Stadt Cajamarca zurück. Nach dem Besuch einer kleinen peruanischen Delegation in Treptow-Köpenick griff das Amt für Soziales diese Idee auf und organisierte selbst die erste Olympiade der Seniorinnen und Senioren im Bezirk.

Diese beeindruckende Dame mit dem Namen Else, Baujahr 1944, wohnhaft Betriebswerk Schöneweide, war einer der Stars beim nun schon 16. Berliner Eisenbahnfest im September und wurde von Tausenden großen und kleinen Dampflok-Fans bewundert. Dass sie außerdem noch total fit ist, geht sie immer noch auf Reisen. Wer Lust hat auf so eine Nostalgiefahrt, der kann mehr erfahren unter www.berlin-macht-dampf.com oder unter der Berliner Telefonnummer 67 89 73 40 (Mo-Fr 10-16 Uhr)



Foto: Joseph Rohmann

Sprechstunde
stellv. Bezirksbürgermeister
und Leiter der Abteilung Soziales
und Jugend Gernot Klemm
Di., 22.10.2019, 16-17.30 Uhr
 Groß-Berliner Damm 154,
 12489 Berlin, Raum 122.
 Anmeldung telefonisch unter
 (030) 90297-6100

KONTAKT

Fraktion in der BVV
 Rathaus Treptow, Raum 205
 Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
 Tel. / Fax (030) 533 76 07
 Telefon (030) 902 97 41 61
mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de
Sprechzeiten:
 Mo, Mi, Do 15.00 – 18.00 Uhr
 Dienstag 12.00 – 17.00 Uhr
 Freitag 10.00 – 13.00 Uhr

www.linksfraktion-tk.de

In einem gemeinsamen Fahrradkorso wurden neue Lastenfahrräder vom Netzwerk Fahrradfreundliches Treptow-Köpenick übergeben, die ab sofort kostenlos ausgeliehen werden können.

Neue Lastenfahrräder übergeben

Vier neue Lastenräder für Treptow-Köpenick wurden an ihre Standorte übergeben. Gemeinsam mit Bezirksbürgermeister Oliver Igel (SPD) nahm André Schubert, verkehrspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE, an der Übergabe vom Netzwerk Fahrradfreundliches Treptow-Köpenick teil. Die Räder sind an verschiedenen Standorten seit Montag, dem 16. September, kostenlos ausleihbar. Finanziert wurden die Räder

über die Kiezboxen und die Lokale Agenda 2030. In einem gemeinsamen Fahrradkorso brachte dann André Schubert ein Lastenrad zum Ausleihstandort Campus Kiezspindel in der Rudower Straße 37. „Ich freue mich, dass ich dieses Projekt unterstützen kann. Nun kann das Auto auch mal stehen bleiben, wenn man zum Beispiel mal Blumenerde vom Baumarkt holen will. Diese Räder sind aber etwas schwerer zu fahren

und zu manövrieren als normale Räder. Deshalb arbeiten wir daran, dringend die Fahrradinfrastruktur zu erweitern und zu verbessern“, so Schubert.

Weitere Information zu den neuen Lastenrädern:

Netzwerk Fahrradfreundliches Treptow-Köpenick: www.fahrradt.de sowie fLotte Freie Lastenräder für Berlin: www.flotte-berlin.de

IMPRESSUM

Aus dem Rathaus Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift der Fraktion
 DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick
 Redaktion: Karl Forster (verantwortlich),
 Edith Karge, Helga Pett, Joseph Rohmann
 Postanschrift: Fraktion DIE LINKE in der
 BVV Treptow-Köpenick,
 Redaktion Aus dem Rathaus,
 Neue Krugallee 4, 12435 Berlin.
 Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
 Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.
 Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
 Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
 Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
 Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 1.10.2019.
 Die nächste Ausgabe „Aus dem Rathaus“ erscheint am Donnerstag 7. November 2019.
 Redaktionsschluss dafür: 29. Oktober

KONTAKT

Geschäftsstelle Treptow-Köpenick
Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. 64 32 97 76, Fax 64 32 97 92
bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag + Mittwoch 13.00 – 16.00 Uhr
Dienstag 10.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 10.00 – 16.00 Uhr

Die Geschäftsstelle ist am 8. Oktober, sowie vom 14.–18. Oktober geschlossen.

Kassenzeiten:

Donnerstag 10. Oktober (Blättchentag)
jeweils 13.00 – 15.45 Uhr

Wahlkreisbüro Stefanie Fuchs, MdA

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. 40 74 36 38, Fax 40 74 36 39
kontakt@fuchs-stefanie.de

Öffnungszeiten:

Montag 10.00 – 16.00 Uhr
Di + Mi: nach Vereinbarung
Donnerstag 12.00 – 18.00 Uhr
Freitag 10.00 – 13.00 Uhr

Persönliche Termine aktuell nur nach vorheriger Vereinbarung

Wahlkreisbüro Katalin Gennburg, MdA

Moosdorfstraße 7–9, 12435 Berlin
Tel. (030) 80 93 27 58

buerogennburg@linksfraktion.berlin

Öffnungszeiten:

Montag 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch 10.00 – 17.00 Uhr

Sprechzeiten vor Ort: um vorherige Anmeldung wird gebeten

Wahlkreisbüro Carsten Schatz, MdA

Friedrichshagener Str. 1, 12559 Berlin
Tel. 65 940 800, Fax 65 940 801
buergerbuero@carsten-schatz.de

Öffnungszeiten:

Mo, Do, Fr 10.00 – 14.00 Uhr
Mittwoch 14.00 – 18.00 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi, MdB

Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Tel. 63 22 43 57, Fax 3 22 43 58
gregor.gysi@wk.bundestag.de

Sprechzeiten:

Mo, Mi 13.00 – 16.30 Uhr

Kassenzeiten:

Donnerstag 10. Oktober (Blättchentag)
Jeweils 13.30 – 16.15 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift des Bezirksverbandes der Partei DIE LINKE. Treptow-Köpenick

Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Edith Karge, Helga Pett, Joseph Rohmann
Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick, blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.

Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 1.10.2019.
Redaktionsschluss für Ausgabe November: Di 29.10.19
Ausgabebetrag blättchen 255: Donnerstag 7.11.19
Das blättchen wird aus Spenden finanziert.

Wir gratulieren im **Oktober** zum Geburtstag

65. Hans-Günter Beyer
Holger Ziesing
70. Michael Genzel
75. Marlies Strub
90. Horst Scholz

92. Roland Hetzer
Elisabeth Hübner
Eva Wokeek
93. Annemarie Baßler
94. Anna-Dorothea Klein

Stau und zäher Verkehr nach der Sanierung

Bezirksamt stimmt keiner Vereinfachung zu



Die Kreuzung Rudower Chaussee und Adlgestell ist bekannt für Stau und zäh fließenden Verkehr.

Das Bezirksamt und die Verkehrslenkung Berlin verschließen sich nun der Forderung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV), die Einfahrt in die Dörpfeldstraße zu vereinfachen.

Nach der Sanierung der Kreuzung konnte zwischenzeitlich auf zwei Spuren von der Rudower Chaussee in die Dörpfeldstraße gefahren werden. Weniger Stau auf der Rudower Chaussee gab es damals. In einer Anfrage hatte das Bezirksamt aber die damaligen Planungen angekündigt, das Geradeausfahren in die Dörpfeldstraße nur noch auf der rechten Spur zu gestatten. Eine Verkehrsführung, die es schon vorher gab und viel Stau verursachte.

Damit solle der Durchgangsverkehr in der Dörpfeldstraße minimiert werden, so das Bezirksamt. „Das ist doch absurd. Stattdessen wird einfach nur der

Stau in der Rudower Chaussee wieder länger, weil auf der rechten Spur die Autos lange warten müssen, bis die rechts abbiegenden Fahrzeuge aus dem Weg sind“, beobachtet Tino Oestreich, Antragsteller aus der Fraktion. Im Februar 2017 hatte sich die Fraktion DIE LINKE daher dafür eingesetzt, dass die zwischenzeitlich für gut befundene Spurführung mit wenig Stau erhalten bleiben solle.

„Die Erreichbarkeit der Geschäfte und Praxen in der Dörpfeldstraße sollte gewährleistet bleiben. Die linke Spur ausschließlich den abbiegenden Autos vorzuhalten führt zu Stau und erfüllt auch die Maßgabe des Bezirksamtes nicht, den Durchgangsverkehr in der Dörpfeldstraße zu reduzieren. Dafür sind andere Maßnahmen zu entwickeln“, so Oestreich. Von Verkehrsberuhigung ist inzwischen aber keine Rede mehr. Auf die erneute Nachfrage heißt es nun aus dem Amt, die Stau-Spurführung erfolge

Historiker und Ortschronist verstorben

Gründer der Friedrichshagener Hefte

Wenige Tage nach seinem 88. Geburtstag ist Rolf Kießhauer verstorben. Kießhauer beschäftigte sich viele Jahre mit der Geschichte Friedrichshagens, gründete mit seiner Frau Inge und der Antiquarin Katrin Brandel die „Friedrichshagener Hefte“, von denen inzwischen 68 Ausgaben erschienen sind. Bei seinen Forschungen „traf“ Rolf auch auf den ersten Ortschronisten Friedrichshagens, Paul Ehlert (1870–1934), der herausge-

funden hat, dass die Gründung der Spinnkolonie Friedrichshagen nicht auf Friedrich den Großen, sondern auf den Kriegs- und Domänenrat Pfeiffer zurückgeht.

Seine Erforschung der Firmengeschichte der Bronzegießerei Gladenbeck fand internationale Aufmerksamkeit und Anerkennung. In Deutschland und weltweit wurden über 400 in Friedrichshagen gegossene Skulpturen und Denk-

Das „blättchen“ braucht Spenden!

Um die Kosten für unsere Bezirkszeitung decken zu können, ist eine Spende von mindestens 25 Cent für jede Ausgabe notwendig. Allen Spendern herzlichen Dank für die Unterstützung.

Überweisen Sie Ihre Spende bitte an: DIE LINKE Berlin

IBAN: DE59100708480525607803

BIC: DEUTDEDB110, Berliner Bank AG

Verwendungszweck: 502-810, sowie Name, Vorname und Anschrift angeben

Bürgersprechstunden

Katalin Gennburg

Bürger*innensprechstunde:

21.10.2019 von 14.30 – 16 Uhr

Sozial- / Hartz IV-Beratung:

15.10.2019 von 16 – 18 Uhr

Mietrechtsberatung:

15.10.2019 von 18–20 Uhr

Wahlkreisbüro Katalin Gennburg

„Die Quelle“, Moosdorfstraße 7–9

Anmeldung bitte vorab per mail unter

buerogennburg@linksfraktion.berlin

Carsten Schatz, MdA

Donnerstag, 7.11. von 17–19 Uhr

Bürgerbüro, Friedrichshagener Str. 1

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich,

aber unter Angabe des Themas erwünscht:

buergerbuero@carsten-schatz.de oder 030 - 65 94 08 00

Stefanie Fuchs

Mi, 23.10.19, 10:00-11:30Uhr

Bürgerbüro Allendeweg 1,

Anmeldung 030 – 4074 3638

Gregor Gysi, MdB

Mittwoch, 16.10.19 von 12–18 Uhr

im Bürgerbüro Gregor Gysi,

Brückenstraße 28 in 12439 Berlin.

Anmeldungen bitte bei

André Schubert unter 63 22 43 57


zur Verhütung von Verkehrsunfällen. „Es ist schlimm, wie hier der Wille der BVV übergangen wird. Unnötiger Stau ist die Folge. Wir bleiben natürlich am Thema dran“, verspricht Oestreich.

■ ■ jro

maler entdeckt. Zu diesen Ergebnissen trug die zeitaufwendige Durchsicht der „Niederbarnimer Zeitung“ bei, die von 1880 bis 1939 erschien.

Rolf Kießhauer organisierte auch Führungen durch Friedrichshagen und Hirschgarten. Er war auch als Mineraliensammler und Pilzkenner bekannt, hielt Vorträge im Seniorenheim und sorgte dafür, dass Pflanzen und Bäume in der Umgebung des Heims sichtbar ihre Namen und Herkunftsangaben erhielten. Sein Leben und Wirken bleibt den Friedrichshagener Mitgliedern der LINKEN in dankbarer Erinnerung.

12. Kunstmeile in Baumschulenweg

 Schon seit 12 Jahren organisiert der Bürgerverein Baumschulenweg die „Kunstmeile“. Geschäfte, gesellschaftliche Einrichtungen, die Volkshochschule und Werkstätten des Stadtteils werden einmal im Jahr zu Kunstgalerien. Es wurden Gemälde, Fotos, Keramiken, Holzskulpturen und vieles andere gezeigt. Zum ersten Mal dabei waren die Künstlerinnen und Künstler der Treptow Ateliers, die an zwei Tagen in „OPEN STUDIOS“ ihre Arbeitsräume und Arbeitsergebnisse vorstellten. Ebenfalls zum ersten Mal beteiligte sich die REWE-Filiale in der Baumschulenstraße, in der Beate Laudzim ihre Fotos ausstellen konnte. Zur

Vernissage, die schon traditionell im „Café Behring“ stattfand, drängten sich 90 Gäste, viele weitere nahmen an den Rundgängen der folgenden Wochen teil oder erschlossen sich auf eigene Faust die Kunstmeile. Gefördert wurde das Kunstmeilenprojekt unter anderem durch die Bürgerstiftung Treptow-Köpenick, deren Vorsitzender Dr. Klaus Ulbricht auch die Schirmherrschaft übernommen hatte. Aber alles würde nicht funktionieren ohne das nun schon jahrelange unermüdete Engagement von Elsa Brandt, der Vorsitzenden des Bürgervereins Baumschulenweg. Bei der stimmungsvollen Finissage gab es dafür den gebührenden Dank. ■■ Edith Karge

Foto: Beate Laudzim



Die Fotos von Beate Laudzim, hier der Schäfer mit seiner Herde, hingen in der Edeka-Filiale in der Baumschulenstraße.

Erich Lodemann

Eine Gedenkfeier für Erich Lodemann findet am Donnerstag, 24. Oktober am Gedenkstein nahe Erich-Lodemann-Straße 31 (hinter Dammweg 140) statt. Vor 75 Jahren, am 24. Oktober 1944, wurde Lodemann, noch nicht 35 Jahre alt, im Zuchthaus Brandenburg-Görden als Gegner des Naziregimes hingerichtet. Bei der Veranstaltung sprechen Peter Groos, Vorsteher der BVV und Dr. Hanna Mauer, BdA Treptow. Bitte Blumen mitbringen.

TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

POLITIK UND ENGAGEMENT

- Fr 11.10. | 10.30 Uhr** Gedenken des Reichstagsabgeordneten und antifaschistischen Widerstandskämpfers Ernst Schneller anlässlich des 75. Jahrestags seiner Ermordung
Treffpunkt: die Gedenktafel an seinem ehemaligen Wohnhaus, Schnellerstraße 70a, 12439 Berlin (Nähe der Haltestelle Schnellerstr./Köllnische Str. vom Bus 165)
- Mo 14.10. | 14 Uhr** Sitzung der AG Senioreninnen und Senioren, Erfahrungsaustausch zum Verlauf der Aussprache zum Gesetzentwurf „Gesetz zur Mietenbegrenzung im Wohnungswesen in Berlin“
Gesprächspartnerin: Katalin Gennburg, MdB (angefragt), Gäste aus weiteren Basisorganisationen, Vereinen und Mietervertretungen sind herzlich willkommen, Gäste und neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind herzlich willkommen, Bürgerbüro Brückenstraße 28, 12439 Berlin
- Mo 21.10. | 17 Uhr** Hassobjekt oder soziales Erfordernis – Wie steht es um den Mietendeckel? Katalin Gennburg, Sprecherin für Stadtentwicklung, berichtet aus dem Abgeordnetenhaus. DIE LINKE BO „Am Treptower Park“ lädt ein ins Lokal „Jawoll“ am Ärztehaus Plänterwald,

Galileistraße 41, 12435 Berlin

- Mo 21.10. | 18.30 Uhr** Veranstaltung mit Stadtentwicklungssenatorin Katrin Lompscher zu den Auswirkungen des Mietendeckels auf Wohnungsbaugenossenschaften, Allendeweg 1, 12559 Berlin (Anmeldung: bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de)
- Mi 23.10. | 18 Uhr** öffentliche Orts- teilversammlung der LINKEN Niederschöneweide „Fußnote der Geschichte? DDR – Was war, was bleibt? Eine zwiespältige Bilanz 30 Jahre nach der Maueröffnung“ mit Gen. Dr. Stefan Bollinger, Mitglied der Historischen Kommission der Partei DIE LINKE, im Gartenhaus des Kulturzentrums Schöneweide „Ratz-Fatz“, Schnellerstraße 81, 12439 Berlin
- Do 24.10. | 16 Uhr** Gedenkfeier für Erich Lodemann am Gedenkstein nahe Erich-Lodemann-Straße 31 (hinter Dammweg 140), 12435 Berlin

RAT UND TAT

- Mo 14.10. | 17 Uhr** Rechtsanwalt Kay Fülllein führt eine kostenlose Beratung zu Sozial- und Mietrechtsfragen durch. Diese ersetzt keine anwaltliche Vertretung, es kann aber eine Einschätzung in Ihrer Angele-

genheit gegeben werden und Sie erhalten Tipps, welche Schritte zu unternehmen sind. Anmeldung per email gregor.gysi@wk.bundestag.de oder telefonisch 030 - 63 22 43 57
Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28

KULTUR UND UNTERHALTUNG

- Do 17.10. | 15 Uhr** Zwei Autorinnen aus Treptow-Köpenick (Mitglieder der Volkssolidarität) haben DDR-Frauen nach ihrer Arbeitserfahrung in beiden deutschen Staaten befragt und interessante Antworten erhalten. Wer die Gegenwart verstehen will, muss die Vergangenheit kennen. Das ist eine sehr wichtige Erkenntnis. Und wer etwas verändern will, braucht einen langen Atem. Wir haben mit unseren Erfahrungen dazu beigetragen, die Gegenwart in Deutschland ein wenig zu verändern. Eintritt frei, Bürgersaal Zentrum Kiezklub „Alte Schule“ Dörpfeldstraße 54, 12489 Berlin
- Di 22.10. | 19 Uhr** Filmvortrag im Club: Zum 200. Geburtstag von Theodor Fontane. Effi Briest / Fernsehen der DDR, 1970. Filmwissenschaftlerin Irina Vogt stellt die DDR-Verfilmung des Fontane-Romans vor, die auch im Kino lief und sich durch großartige Schauspieler wie Angelica

Domröse, Horst Schulze, Inge Keller und Gerhard Bienert hervorhob.
Kulturring Ernststraße 17

KONFERENZEN UND SITZUNGEN

- Sa 2.11. | 10 Uhr** Hauptversammlung, Rathaus Treptow, Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
- Mo 4.11. | 17 Uhr** Basistreffen, Allendeweg 1, 12559 Berlin
- Di 5.11. | 18.30 Uhr** Bezirksvorstand, Allendeweg 1, 12559 Berlin

Landesarbeitsgemeinschaften

- Mo 14.10. | 19 Uhr** LAG Sport, Bürgerbüro, Schierker Straße 26, 12051 Berlin
- Di 15.10. | 19 Uhr** LAG Re(s) Publica Europa, Berlin, Karl-Liebknecht-Haus, R. 205, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin
- Mi 16.10. | 18 Uhr** LAG Wissenschaftspolitik, Raum 553, Abgeordnetenhaus, Niederkirchnerstraße 5, 10111 Berlin
- Di 22.10. | 18.30 Uhr** LAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin
- So 3.11. | 15 Uhr** LAG Wirtschaftspolitik, Roter Laden, Weidenweg 17, 10249 Berlin
- Mi 6.11. | 19 Uhr** LAG Netzpolitik, Bürgerbüro, Erich-Weinert-Straße 6, 10439 Berlin